

en Petitionen aus  
beantragen.  
n Verlautbarungen  
wahrscheinlich einen  
Die Gerüchte von  
Kaisers und Königs  
Der Kaiser bleibt  
Wunsch hegt, per-  
so dürfte nöthigen  
Sr. Maj. ver-  
ffenstein veröffent-  
k da die Verhält-  
gestatten und es  
vorbereitungen die  
liche Betheiligung  
der Kriegeszustand  
der Befugniß zur  
- und Versamm-  
d die auf Anord-  
nirten, insoweit  
ehaltlich eines et-  
gt werden sollen.  
nem umfassenden  
lidenstützung zw-  
wundenen ic. und  
zu einem Aus-  
choofe dieser bei-  
Das Resultat soll  
ens des Kaisers,  
Protectors, über-  
che den Namen  
helms Invaliden-  
haler durch beide  
ammtheit der au-  
so daß sich auch  
ng zu entwickeln  
ner Annäherung  
n Kaiserfamilie,  
f Chotel, werden  
Staatssekretär  
rganisation. Es  
Die Milizen  
ordnet, um ein  
ste herzustellen.  
imlich 135,000  
n, 1000 Mann  
und Verabschie-  
id der britischen  
5585 Offiziere)  
14,435 Mann  
lliger; dazu die  
r Organisation  
r beider Arme-  
00 Mann ver-  
halten eine  
ng.) Die Cor-  
it der Cortes  
de St. Peters-  
Verlauf der im  
in Tientsin.  
richtet, welche  
zeichnet waren,  
ien lassen, die-  
en. Wie sich  
Anethaten ganz  
brecher, denen  
daburch ab-  
zu sorgen; es  
und wie viele  
aber auch das  
nmandant von

des Calwer Wochenblatt  
scheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
tag u. Samstag. Der  
Samstagsnummer wird  
ein Unterhaltungsblatt  
beigegeben. Abonne-  
mentspreis halbjährl. 1 fl.  
durch die Post bezogen im  
Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst  
ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert  
man bei der Redaction  
auswärts bei den Po-  
sten oder der nächstge-  
legenen Post.  
Die Einrückungs-  
gebühr beträgt 2 kr. für  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum.

Nro. 22.

Donnerstag, den 23. Februar

1871.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Gläubiger-Aufruf wegen Auswanderung.

Der ledige Georg Seyfried von Unterhaugstett beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern. Da ein Bürge nicht gestellt werden kann, so werden die etwaigen Gläubiger des ic. Seyfried aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle oder dem Gemeinderath in Unterhaugstett geltend zu machen, widrigenfalls nach Anfluß dieser Frist der Auswanderung ohne weitere Berücksichtigung von Forderungen stattgegeben würde.

Den 20. Februar 1871.

R. Oberamt.

Thym.

Calw.

### Bekanntmachung.

Die Eintragungen im Genossenschaftsregister werden neben dem allgemeinen Handelsgerichtsblatt im Schwäbischen Merkur und im Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Calw veröffentlicht werden. (Verfügung des Kön. Justizministeriums vom 28. Jan. 1871, Biff. I. 6.)

Calw, den 16. Febr. 1871.

R. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Revier Stammheim.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 27. d. Mts., aus der Abtheilung Schleißberg:  
3 1/4 Klafter eichene Scheiter, 5 1/2 Klstr. dto. Prügel, 1 Klstr. dto. Anbruch; 9 Klstr. buchene Scheiter, 10 Klstr. dto. Prügel; 26 Klstr. Nadelholzschei-

ter, 8 Klstr. dto. Prügel; 18 3/4 Kl. faules und anbrüchiges Nadelholz; 14 1/4 Klstr. Nadelholzreisprügel, 363 buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr unterhalb Remtheim bei der Stälin'schen Fabrik. Wildberg, den 21. Februar 1871.

R. Forstamt.

Neuß.

Calw.

### Stangen- und Brennholz-Verkauf

am

Freitag, den 24. Februar, im Stadtwalde Mäuleswäldle, oberer und mittlerer Altweg:

20 Nadelholzstangen, 4-7" stark und 41-50' lang, 15 beßgl. 31-35' lang, ferner 35 3/4 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 1125 Nadelholzwellen und 2 Haufen unaufbereitetes Nadelreisfach.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Mäuleswäldle.

Den 20. Febr. 1871.

Stadtschultheißenamt.

Stammheim.

### Holz-Verkauf.



Aus dem hiesigen Gemeindewald werden am Dienstag, den 28. d. M., verkauft:

85 Klstr. tannenes Prügelholz.

Der Anfang Vormittags 9 Uhr am Eingang in den Nillewald. Liebhaber sind eingeladen.

Den 21. Februar 1871.

Gemeinderath.

### Nagold-Bahn.

Kgl. Eisenbahnbauamt Pforzheim.

## Bau-Akkord.



In Folge höherer Weisung sollen die Arbeiten zur Verfertigung der Bauhütte am Kengel (bei Wildberg) an den Zelgenberg (Märkung Weissenstein) in Akford gegeben werden und beträgt die Voranschlagsumme

—: 460 fl.

Liebhaber zur Uebernahme der ganzen Arbeit, welche um eine Aversalsumme abgegeben wird, wollen ihre Offerte, in welchen diese Summe angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot zur Verfertigung der Bauhütte“

unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen bis

Dienstag, den 7. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte unter Anwesenheit der Submittenten stattfindet.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnißheft liegen auf dem Bauamtsbureau zur Einsicht auf.

Pforzheim, den 21. Februar 1871.

Kgl. Eisenbahnbauamt.  
Schmoller.

Stammheim.

### Gläubiger-Aufruf.

Um das Schuldenwesen des † Johannes Rühle, gewesenen Delmüllers von hier, gehörig bereinigen zu können, werden alle diejenigen, welche an denselben Forderungen zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und geltend zu machen, widrigenfalls sie sich selbst zu zuschreiben haben, wenn sie bei der Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 21. Febr. 1871.

Waisengericht:

Vorstand Kämpf.

### Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

### Baugenbretzeln

Bäder Linkeheil's Btw.

### Dankagung.

Wir fühlen uns gedrungen, unsern Schulkameraden, den 184ern, für das so reichlich zugesendete Geschenk unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Fort Nogent  
bei Paris.

Carl Ziegler.  
Christoph Jetter.

### Stearin- u. Paraffin-

Kerzen

in sehr guter Qualität, sowie auch Illuminationslämpchen auf die bevorstehende Siegesfeier empfiehlt Seifensieder Costenbader.

Wir suchen in unsere Spinnerei sogleich einige ordentliche

### Mädchen,

benen bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung zugesichert wird.

Calw, 14. Februar 1871.

Schill & Wagner.

### Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen Antheil an einem zweistöckigen Wohnhause in der Insel aus freier Hand zu verkaufen.

J. Peter Jakobi.

Wir haben eine Parthie Stumpfen vorrätzig, die wir im

### Akford verspalten

lassen wollen. Lusttragende wollen sich melden bei

Schill & Wagner.



# Calw. Creditbank für Landwirthschaft.

## Generalversammlung

Matthiasfeiertag, den 24. Februar 1871,  
Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthof zum Waldhorn in Calw.

### Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr.
- 2) Wahlen, und zwar der statutenmäßig austretenden Hälfte des engeren und weiteren Ausschusses und der Controle-Commission.
- 3) Antrag des Ausschusses auf Statutenänderung, wornach die Dividende an die Mitglieder baar ausbezahlt werden soll. Wenn dieser Antrag von der Generalversammlung angenommen wird, so erfolgt die Ausbezahlung an die anwesenden Mitglieder alsbald.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, insbesondere auch der auswärtigen, ist sehr erwünscht.

Der Rechnungsabschluss vom vorigen Jahre ist ein sehr günstiger.

Für den Ausschuss:

Der Vorstand: **Julius Stälin.**

## Einladung.

Die Unterzeichneten erlauben sich, ihre Mitbürger zur Besprechung einer abermaligen Eingabe an die bürgerlichen Collegien in Betreff

### der Erhaltung der Brücke beim aben

zu einer Versammlung auf heute, Donnerstag, Abend 8 Uhr im Saale bei Dürrschnebel dringend einzuladen und hoffen bei der großen Wichtigkeit dieser schon so viel besprochenen Angelegenheit, daß die Versammlung eine recht zahlreiche werde.

Frohnmeyer z. Kanne d. ä. Emil Dreiß.  
J. F. Desterlen. Schwämmle. J. Müller.  
Friedr. Wöchele. A. Ritter. Kümmerle.  
L. Rentschler.

Den Herren Pflegern und Capitalisten empfehle ich mich zum

## Ein- und Verkauf

von Staatsobligationen, Pfandbriefen, Effecten  
und Lotterie-Loosen jeder Art.

Ferner bin ich gerne bereit zur Umwechslung von Zins-Coupons und Beforgung des Incasso's oder Verkaufs von Wechseln auf alle Plätze und sichere möglichst billige und pünktliche Beforgung zu, auch ertheile ich Auskunft über stattgefundene Loose und Gewinnziehungen und nehme Lotterie-Loose gegen billige Entschädigung zur Vormerkung an. Von mir gekaufte Loose werden unentgeltlich vorgemerkt.

**Emil Georgii.**

Ein solider und vertrauter

## Mann,

welcher mit Pferden gut umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn eine Stelle.

Lusttragende wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse melden bei

Schill & Wagner.

## Bersteigerung.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten Matthiasfeiertag, den 24. d. M., Mittags 1 Uhr,

mehrere gut erhaltene Betten sammt Ueberzügen, Leinwand, 2 Pfeilerkommode, einen doppelten Kleiderkasten, 2 einfache Kästen, mehrere Bettladen, etwas Küchengehör, 1 Strohstuhl, mehrere Ketten, 1 schweren Wagen und noch viele andere Gegenstände; sowie noch Heu und Stroh.

Friedrich Keller,  
Ziegler.

Da der Bahnverkehr jetzt offen ist, ersuche ich alle meine Kunden,

## leere Fässer

sofort zu retourniren, widrigenfalls ich den Werth dafür beanspruche.

**Leopold Neumann,**  
Mannheim.

Weil die Stadt.

## Samen-

## Empfehlung.

Ewiger und dreiblättriger Kleeamen, Sпарsette, Gras, Rheinhanf, Seeländer Lein, Saatwiden, Sommerweizen und andere Dekonomie-Samen sind gegen Baarzahlung billigt zu haben bei  
Schütz zum Löwen.

Für den Eisenbahnbau bei Liebenzell werden

## 20 Maurer und Steinhauer

auf dauernde Beschäftigung angenommen bei  
M. Rentschler.

## 20 Steinhauer

finden bei dem Unterzeichneten Beschäftigung.  
J. Lapp.

Alle Sorten

## baumwollene Strickgarne

in guten Qualitäten, auch

Estremadura,

sächs. Strickgarn,  
empfehle bei billigst gestellten Preisen

**Ernst Schall.**

## Arabische Gummifugeln

von

**W. Stuppel in Alpirsbach.**

Gepriift und begutachtet von den hohen königlichen Obermedicinal-Collegien in Stuttgart und München.

Empfohlen von mehreren ärztlichen Autoritäten und Männern der Wissenschaft gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Halsbeschwerden und ähnliche Brustleiden, sind diese, aus den heilsamsten Kräutern bereiteten, Brustbonbons ein Mittel, welches stets mit bestem Erfolg in Anwendung gebracht wird.

Lager hiervon befindet sich in Calw bei Herrn Wilh. Schlatterer.

## Alleiniges Dépôt

für Calw und Umgegend!

Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife  
à Pack. 11 u. 36 kr.

Dr. Béringuer's Kräuterwurzel-Oel  
zur Stärkung und Belegung des  
Haarwuchses à Fl. 27 kr.

Prof. Dr. Albers Rhein. Brustcar-  
mellen à 18 kr.

Dr. Béringuer's aromatischer Kronen-  
geist (Quintessenz d'Eau de Co-  
logne) à 45 und 27 kr.

W. Enslin.

Den von J. A. Schuwweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

## Leder-Gerbseife

empfehle in Flaschen zu 12, 18, 30 und 36kr.  
die Exped. d. Bl.

Im Schulhause zu Unterlengenhardt wird von 10 Vierteln Garten der

## Futterertrag

vom Jahr 1870 nebst 2/4 Klafter dörres  
Scheiterholz

billig abgegeben.





# Sen und Dehnd

bester Qualität verkauft; wer? sagt' die Exped. d. Bl.

## Magd-Gesuch.

Es kann sogleich eine Magd eintreten; zu ertragen bei

W. Ch. Seyfried.

## 400 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% zum Ausleihen parat bei David Wurster in Achthalben.

# Gelder

## von und nach Amerika

besorge ich vermittelt meiner directen Verbindung mit soliden Bankhäusern dort selbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben.

Emil Georgii.

## Stallung, Abtrittskompost, Holzäsche

kaufst; wer? sagt die Exped. d. Bl.

Neuthin bei Wilberg.  
Ein tüchtiger

# Pferdsknecht

findet gegen sehr guten Lohn eine Stelle bei Domainenpächter Wagner.

Unterzeichneter nimmt vom 1. März an Lehrlinge zum Nähen an unter günstigen Bedingungen.  
Frau Katharine Weimert in Zavelstein.

### Antwort, die Reichstagswahl betreffend.

Die Anfrage im letzten Wochenblatt möchte ich kurz durch Hinweis auf Art. 4 der deutschen Bundesverfassung beantworten; in demselben sind nämlich diejenigen Angelegenheiten verzeichnet, welche der Gesetzgebung des Reichstags anheimfallen. Darunter befinden sich aber die Angelegenheiten der Kirchen und Schulen nicht, diese gehören vielmehr wie bisher zur inneren Gesetzgebung der einzelnen Staaten des deutschen Reiches.

Mag daher der preuß. Cultusminister v. Mähler ein System befolgen, welches er wolle, die in Württemberg herrschende Gewissensfreiheit wird davon nicht berührt. Wieland.

### Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Bordeaux, 17. Febr. (National-Versammlung.) Keller legt eine Erklärung, unterzeichnet von den Deputirten des Oberrheins, Niederrheins, der Meurthe und Mosel nieder, mit der Bitte, die Versammlung wolle sie in Erwägung ziehen. Die Erklärung sagt: „Die Nationalversammlung von Frankreich, und Europa, welche das Schauspiel der preussischen Forderungen vor Augen haben, könnten nicht vollziehen noch vollziehen lassen einen Akt, welcher zur Folge haben würde, Elsaß und Lothringen Frankreich zu entreißen. Wir sind Franzosen und wollen es ewig bleiben im Glück wie im Unglück. Wir haben unsere Hingebung und den unauflösblichen Pakt, der uns mit Frankreich vereint, mit unserem Blute besiegelt, durch alle Prüfungen hindurch unsere unverbrüchliche Treue gegen das Vaterland bekräftigend. Wie Frankreich diejenigen nicht preisgeben kann, welche sich nicht von ihm trennen wollen, so wird auch eine aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangene Versammlung ihrerseits die Forderung der Vernichtung der Nationalität eines ganzen Volkes nicht ratifiziren können; und was die Versammlung nicht thun können wird, das wird das Volk selbst, in Comitien versammelt, eben so wenig thun können. Europa seinerseits kann dieses Attentat nicht ratifiziren, kann ein Volk nicht wie eine feile Herde behandeln lassen; ein Friede vermittelt territorialer Cession würde kein dauernder Friede sein, würde nur ein augenblicklicher Waffenstillstand sein, auf den bald ein neuer Krieg folgen würde. Was uns Elsässer und Lothringer betrifft, so sind wir bereit, den Krieg wieder zu beginnen, folglich halten wir von vorn herein für nichtig und nicht vorhanden jedes Anerbieten eines Vertrages, Botums oder Plebiszits, welche zum Zweck haben würden, Elsaß und Lothringen von Frankreich zu trennen. Wir proklamiren unser Recht, mit der französischen Erde vereint zu bleiben und übernehmen die Verpflichtung, unsere Ehre und unsere Würde zu verteidigen.“ Nach Verlesung der Erklärung beschwört Keller seine Kollegen, durch ihre Entscheidung die moralische Macht der brutalen Gewalt entgegenzusetzen und die unverbrüchliche Anhänglichkeit an Elsaß und Lothringen zu proklamiren. „Wir reichen euch die Hand,“ sagt Keller zum Schluß, „verweigert uns die Curige nicht“ (Beifall auf allen Bänken). Die Kammer votirt mit Aklamation die Dringlichkeit der Diskussion des Antrages. Rochefort beantragt sofortige Ueberweisung an die Bureauz. Die Mehrheit scheint die Ueberweisung auf morgen vorzuziehen. Thiers sagt, es handle sich darum, zu wissen, ob die Kammer ihren Unterhändlern ein befehlendes Mandat geben, oder ob sie denselben die Freiheit zu unterhandeln lassen will. Thiers theilt von Grund seines Herzens die Gefühle Keller's; es ist richtig unter so ernstern Umständen, daß die Kammer einzig den Weg einschlage, welcher ihrer Würde entspricht. Thiers sagt, jede Verschiebung wäre mehr als unzeitgemäß, wäre wahre Kinderei. Nicht erst morgen, sondern sofort muß die Kammer prüfen und sich aussprechen. Die Kammer darf sich nicht hinter der Regierung verschanzten, welche sie einsetzen wird. Sie muß selbst entscheiden in der Fülle ihres Rechtes und ihrer Verantwortlichkeit; man muß wissen, was sie will. Was mich betrifft, fügte Thiers hinzu, so habe ich mein ganzes Leben dem Vater-

lande gewidmet, und bin bereit, ihm auch jetzt noch alle meine Kräfte und meine ganze Hingebung zu schenken, aber vor allem ist es nöthig daß die Kammer diese Frage entscheide. Gehen wir sofort in die Bureauz, und laßt uns dann vor Verfluß weiterer 24 Stunden sagen, was wir wollen. Der Präsident stellt die Kammer in Anfrage, und sie beschließt, sich sofort in die Bureauz zurückzuziehen und die Sitzung zu unterbrechen.

(Der Kommissionsbericht über die Erklärung Keller's äußert die lebhaftesten Sympathien für die Bevölkerungen des Oberrheins, Niederrheins, der Meurthe und Mosel, und nimmt davon Akt, stellt aber das Weitere den Abgeordneten anheim, welche zur Führung der Unterhandlungen mit Preußen werden ernannt werden.)

Bordeaux, 18. Febr. Unmittelbar nach dem Botum der Nationalversammlung besuchten der großbritannische Botschafter und der Gesandte Italiens den Conseilpräsidenten Thiers, um die Anerkennung der Regierung, welche sich Frankreich gegeben hatte, seitens ihrer Höfe auszusprechen. Fürst Metternich hat gleichfalls erklärt, er sei durch den Grafen Beust beauftragt, die sofortige Anerkennung der neuen Regierung durch Oesterreich kund zu geben. — Jules Favre ist gestern mit den Friedensbedingungen hier eingetroffen. Man glaubt allgemein, die Nationalversammlung werde bald nach Paris übersiedeln. — Menotti Garibaldi ist provisorisch zum Kommandirenden der Vogesenarmee ernannt. Menotti und Ricciotti Garibaldi sind in Chalons, Saone, die Vogesenarmee steht zwischen Chalons, Macon, und Bourgen Bresse; das Hauptquartier der ersten Brigade unter General Canzio ist in Bourg.

Versailles, 18. Febr. (Bad. Post.) Die Höhe der von uns verlangten Kriegsschätzung soll den Abgeordneten in Bordeaux einen Schrei des Entschens entlockt haben. Die friedlichen Orleansisten scheinen im Ebenbilde L. Philipps Alles eher, als Geld herzugeben, während die Republik zur Devise hatte, alles Geld, was wir haben, aber keine Gebietsabtretung. Sagte doch Thiers vor etwa 4 Monaten im Privatgespräch: „Es scheint, daß Preußen 3—4 Milliarden verlangt. Wir besitzen eine solche Summe nicht und können sie nicht aufbringen. Besteht Deutschland aber darauf, so mag es lieber ganz Frankreich besetzen, es verwalten, es ausbeuten und auf diese Weise sehen, wie es zu jener Summe kommt. Ich nehme es nicht auf mich, sie für Frankreich zuzusagen.“

Laut Privatbriefen aus Versailles stellt Preußen folgende Friedensbedingungen: Frankreich tritt Elsaß und einen Theil von Lothringen mit Metz, Thionville und Belfort ab, und es zahlt 7 Milliarden. Diese Bedingungen erscheinen den Pariser politischen Kreisen ungläublich.

Bordeaux, 19. Febr. (Nationalversammlung.) Thiers hält eine Rede folgenden Inhalts: Obwohl erschreckt durch die schmerzliche ihm vom Lande auferlegte Aufgabe, nehme er dieselbe mit Gehorsam, Hingebung und Liebe an, deren das Land um so mehr bedürfe, als es unglücklich sei, unglücklicher als zu irgend einer Epoche seiner Geschichte. Aber Frankreich bleibe immer groß, jung, reich; seine Hilfsquellen werden immer ein beständiges Denkmal seiner Energie und Humanität bleiben. Er habe die Minister nur mit Rücksicht auf die öffentliche Achtung, deren sie genießen, auf ihren Charakter, auf ihre Fähigkeit ernannt. Zu Ministern ernannt sind: Lussure Justiz, Favre Aeußeres, Picard Inneres, Simon Unterrichts, Lambrecht Handels, Lesclapart Krieg, Pothuan Marine, de Larivy Arbeiten; der designirte Finanzminister ist noch nicht in Bordeaux eingetroffen, kann daher noch nicht genannt werden. — Thiers übernahm kein Ressortministerium, um mehr Zeit für die allgemeine Geschäftsleitung zu haben.

Bordeaux, 19. Febr. (Nationalversammlung.) Thiers erklärt es für dringend nöthig, daß den Leiden und der feindlichen Okkupation ein Ende gemacht werde. Das Land sei des Friedens





dringend bedürftig; es sei nöthig, die Verhandlung über den Frieden muthig zu führen, derselbe dürfe nur angenommen werden, wenn er ehrenvoll sei. (Was heißen die Franzosen ehrenvoll?) — Thiers kündigt ferner die Reorganisation der General- und Municipalräthe an, für welche Neuwahlen ausgeschrieben werden. Er erklärt schließlich, es sei nicht zu billigen, daß man sich mit der konstitutionellen Frage beschäftige, so lange sich Frankreich unter feindlichem Drucke befinde. Thiers verlangt den Beistand der Versammlung zur Wahrung der Interessen des Landes. — Jules Favre beantragt die Ernennung einer Kommission von 15 Mitgliedern, welche sofort nach Paris gehen und im beständigen Zusammenhange mit den Personen, welche die Unterhandlungen führen, stehen soll. Die Verhandlungen würden der Kommission zur Berichterstattung an die Nationalversammlung mitgeteilt werden. Thiers beantragt, die Sitzungen der Nationalversammlung während der Friedensunterhandlungen zu suspendiren. — Der Antrag Jules Favre's auf Einsetzung einer Kommission von 15 Mitgliedern zur Beihilfe bei den Friedensverhandlungen wird angenommen und die Mitglieder der Kommission werden ernannt. Thiers fordert wiederholt zur Suspendirung der Sitzungen auf, damit die Friedensverhandlungen nicht durch Anträge von schädlichem Einflusse beeinträchtigt werden. — Germain bringt einen Antrag auf Eröffnung eines Kredits von 100 Millionen zur Deckung der Kriegskosten ein.

Bordeaux, 19. Febr. Die Nationalversammlung wählte in die Kommission zur Mitwirkung bei den Friedensverhandlungen Benoit d'Azv, de Limérac, Deseilligny, Victor Lefranc, Laurence de Lespérut, St. Marc Girardin, Barthélemy St. Hilaire, Paladine, Rocourt, Lemury, Obassoit, Bilet, Saiffet; 2 Namen fehlen. Gambetta fragt an, ob die Kommission sich wirksam an den Verhandlungen beteiligen und ob sie die weitere Entscheidung der Versammlung binden werde? Simon erklärt, die Regierung beabsichtige nicht, daß die Kommission die Versammlung binden solle. Die Kommission sollte nur die Vermittlerin zwischen den Unterhändlern und der Nationalversammlung sein. Gambetta erklärt sich zufrieden gestellt. Picard und Favre sind heute Abend nach Paris abgereist.

Bordeaux, 18. Febr. Das Protokoll über die gestrige Sitzung, worin Thiers zum Präsidenten der Exekutive ernannt wurde, meldet: Thiers sagte bei Entwicklung seines Friedensprogramms: „Der Friede erscheint mir absolut nothwendig, und ich will nicht daran verzweifeln, daß die Unterhandlung auf der Grundlage von ehrenhaften Bedingungen möglich sein wird.“ — Gestern erschien Gambetta zum erstenmal in der Versammlung und nahm auf der äußersten Linken seinen Sitz ein.

Bordeaux, 12. Febr. In einem gestrigen Kriegsrath unter dem Vorsitz Chanzy's wurden neuerdings insbesondere auch maritime Maßregeln der Fortsetzung des Krieges berathen. Der Kriegsminister Leslé wird der Kammer in geheimer Sitzung die von allen ihr angehörigen Generalen unterzeichnete Darstellung der militärischen Lage vorlegen. In Folge dieser Darstellung sollen Unterhandlungen eines „kostspieligen aber annehmbaren“ Friedens angeordnet werden, wobei einerseits auf die noch bestehende Widerstandskraft, andererseits auf die neutralen Mächte gerechnet wird. Der Kriegsrath und sämtliche Mitglieder der Regierung, Thiers inbegriffen, haben die aus den Zeitungen bekannten Friedensbedingungen als unmöglich bezeichnet. Zur Stunde ist Thiers der Napoleon der Parzenmassen, und die Bourgeoisie bewilligt ihm unbeschränkten Kredit. Er zeigt sich kalt und nicht ohne düstere Entschlossenheit. Mit allen Gründen der Vernunft und des Patriotismus spricht er für die liberale, konstitutionelle anti-revolutionäre Republik.

London, 18. Febr. Die Verlängerung des Waffenstillstandes ist das Äquivalent für die freiwillige Uebergabe Belforts. Aus bester Quelle wird bestätigt, daß deutscherseits jede Einmischung neutraler Mächte in die Friedensverhandlungen zurückgewiesen ist. Die Friedensbedingungen sind als Ultimatum aufgestellt, Graf Bismarck verweigert jede, auch die geringste Abänderung.

Paris, 18. Febr. Der Einzug der Preußen soll am 26. Febr. stattfinden. Es verlautet, es habe sich ein Syndikat wegen Uebernahme der Kriegskostenentschädigung gebildet. Der „Patrie“ zufolge macht die Friedensfrage große Fortschritte. Nach Abschluß des Friedens soll der Nationalversammlung ein Gesetzentwurf betreffs der Bildung einer provisorischen Armee, welche aus der Klasse 1871 bestünde, vorgelegt werden. Ein anderer Gesetzentwurf würde die Entlassung der jetzigen Armeen und Neuorganisation des Heeres anordnen. Die Mehrzahl der Journale bespricht die Wahl Thiers äußerst günstig.

Hinsichtlich der Versorgung von Paris seit Abschluß des Waffenstillstandes dürfte die aus zuverlässiger Quelle geschöpfte Notiz von Interesse sein, daß bis jetzt allein auf der Eisenbahnroute Dieppe-Rouen Creil-St. Denis ca. 8000 Achsen Proviant und 2000 Achsen

Brennmaterial nach Paris eingeführt worden sind. Veranschlagt man die Ladung einer Klasse nur mäßig mit 75–80 Ctr., so ergibt sich im Ganzen ein Transportquantum von nicht weniger als  $\frac{3}{4}$  Mill. Ctr.

Versailles, 18. Febr. Die Kontributionen, welche in Frankreich erhoben sind, sollen, soweit sie nicht Strafen sind, auf die zu zahlende Kriegsschädigung in Abzug gebracht werden. — Favre kehrt am Montag mit den Parlamentarierkommissarien zur Unterhandlung über den Frieden hieher zurück.

Bei der Abreise von Marseille hielt Garibaldi eine Rede, worin er zum Vertrauen und zu doppelten Anstrengungen aufforderte. Wie groß auch gegenwärtig das Unglück Frankreichs sei, Frankreich werde wieder zu neuer Größe aufleben. Die Republik allein sei möglich und allein im Stande, das Land moralisch und materiell wieder zu heben. Man müsse sich in jeder Weise vorbereiten und organisiren, um Rache zu nehmen.

Bordeaux ist mit Fremden geradezu überfüllt. Man schätzt die Zahl derselben auf 80–90,000, und in jeder Stunde kommen noch endlose Züge aus allen Richtungen und überschweben die Stadt mit Neugierigen aller Nationen. Wenn man annimmt, daß Bordeaux circa 110,000 Einwohner zählt, so kann man sich ungefähr einen Begriff machen, in welchem Maße die Hotels und Privathäuser in Anspruch genommen sind.

General Ducrot hat dem Bernehmen nach zwei seiner Ordnonanzoffiziere in das deutsche Hauptquartier entsendet, welche für ihn die Erlaubniß nachsuchen sollen, vor ein Ehrengericht gestellt zu werden.

Rechnet man die Zahl der Bewaffneten zusammen, welche bis jetzt die deutsche Kriegsführung unfähig zu weiterem Kampfe gemacht, so ergeben sich in der That unerhörte Resultate. 120,000 Mann kriegsgefangene Soldaten in Paris, 80,000 Mann Mobilgarden in Paris, 300,000 mobilisirte und sedentäre Nationalgarde in Paris, 80,000 Mann in der Schweiz, 400,000 Kriegsgefangene in Deutschland, also 980,000 Mann! Dabei sind alle mobilisirten und sedentären Nationalgarden in den von uns besetzten Städten natürlich noch nicht mitgerechnet. Es sind dieß Zahlen, welche alles bisher Bekannte und Gewohnte in einer Weise übersteigen, daß eben gar kein Vergleich mehr möglich ist.

#### Sonstige Nachrichten.

— Der vor dem R. Arsenal in Ludwigsburg aufgestellte Deuteantheil von Sedan an Kanonen aller Art wurde am 17. noch um ein Ansehnliches vermehrt. Ueber 30 Geschütze mit den dazu gehörigen Munitionswägen füllen den größeren Theil des geräumigen Arsenalplatzes aus.

Berlin, 16. Febr. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß eine Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 4. März bereits in Aussicht genommen sei. Sollte bis dahin ein definitiver Friedensabschluß noch nicht zu Stande gekommen sein, der Kaiser also noch nicht nach Berlin zurückkehren können, so wird eine Vertagung des Termins zur Eröffnung des Reichstags eintreten, was um so weniger Bedenken erregen kann, als ein Hauptgrund für den beschleunigten Zusammentritt des Reichstags hinwegfällt, nachdem durch die Bewilligung des Landtags die erforderlichen Geldmittel bereit gestellt sind, wovon hoffentlich kein Gebrauch gemacht werden wird. Da in unsern politischen wie militärischen Kreisen die Ansicht vorherrscht, daß die französische Nationalversammlung die deutschen Friedensbedingungen annehmen wird, und es als selbstverständlich betrachtet wird, daß beim Friedensabschluß Frankreich sich beeilen wird, durch vollständige Erfüllung der Bedingungen den Abzug der deutschen Truppen zu beschleunigen, so sind von unserer Militärverwaltung bereits die nöthigen Einleitungen getroffen zur möglichst raschen Beförderung unserer Truppen in die Heimath. Auch sind schon jetzt die erforderlichen Bestimmungen getroffen für die regelmäßige Besatzung der Festungen und Garnisonen im Generalgouvernement Elsaß und Lothringen; es sind nämlich 18 Infanterieregimenter nebst entsprechender Artillerie und Reiterei, also zwei vollständige Armeekorps, auf Friedensfuß 42–44,000 Mann, für die regelmäßige Besatzung der zu Deutschland geschlagenen Departements bestimmt. Außerdem wird das 5. Armeekorps so lange die Champagne besetzt halten, bis Frankreich allen seinen beim Friedensschluß übernommenen Verpflichtungen nachgekommen ist.

Schweiz. Rinderpest. Nach amtlichen Mittheilungen ist von Pontarlier aus die Rinderpest bereits in die Grenzdistrikte der Kantone Waadt und Neuenburg eingeschleppt worden. — Die „Schwyzer Zeitung“ fordert ihre Landsleute auf, sich ihres Viehstandes so wenig als möglich zu entblößen, indem in den Nachbarstaaten ein großer Viehmangel herrsche und allen Anzeichen nach die Nachfrage nach Milch und Schlachtvieh nach Abschluß des Friedens eine außergewöhnliche sein werde.